

Viel Zuspruch für Compliance

Ein scharfes Auge auf Regeln, Standards und ethisches Verhalten befördert auch das Vertrauen der Kunden.



Erneut war der SIZ-Kongress auch ein Forum für den Austausch zwischen Gästen und Geschäftspartnern des Spezialdienstleisters der Sparkassen-Finanzgruppe für Sicherheit, Informatik und Zentrale Services.

(SIZ)

Wer derzeit „Markt“ und „Regulierung“ auf die Tagesordnung einer Veranstaltung setzt, kann sich regen Zulaufs aus der Finanzbranche nahezu sicher sein. So war auch der 13. Kongress der SIZ GmbH, des Spezialdienstleisters der Sparkassen-Finanzgruppe für Sicherheit, Informatik und Zentrale Services, unter der Überschrift „Herausforderungen für die Sparkassen-Finanzgruppe im Spannungsfeld zwischen Markt und Regulierung“ in Bonn mit mehr als 210 Teilnehmern gut besucht. Es war der erste Kongress unter der Leitung von Jens Bartelt. Er ist seit dem vergangenen Sommer als Nachfolger von Alexander von Stülpnagel Sprecher der SIZ-Geschäftsführung.

Der Kongress habe deutlich gemacht, dass Regulierung nicht nur belaste, sondern den Instituten auch nutze, zog Bartelt ein positives Fazit. Beispielhaft hatte Ralf Fleischer, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse München, den Teilnehmern zuvor berichtet, sein Institut habe durch Sensibilisierung der Mitarbeiter schon oft Schaden für Kunden abwenden können: Jeden Tag würden rund 100 auffällige Transaktionen im Zahlungsverkehr registriert, vielfach hätten Betrugereien wie der Enkeltrick aufgedeckt werden können – regelmäßig mit viel positivem Widerhall in der Presse und von Kunden. Häufig werde Compliance als zusätzliche Kontrollstelle und Verhinderer wahrgenommen, viel zu selten als Berater, Unterstützer und Bewahrer der Ethik in Anspruch genommen, kritisierte Fleischer. Auch werde verkannt, dass sich aufgrund zu klärender Sachverhalte Gesprächsanlässe für Berater mit Kunden ergeben, die – richtig angepackt – zu Akquisitionsmöglichkeiten und Geschäftsabschlüssen führten.

Entlastung und Sicherheit durch Auslagerung

Die Lasten der Regulierung ließen sich durch die Auslagerung von Aufgaben reduzieren, empfahl Walter Pache, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Günzburg-Krumbach und stellvertretender Vorsitzender des SIZ-Aufsichtsrats, den Sparkässlern. Sein Institut etwa habe durch die Auslagerung der Wertpapier-Compliance und des Geldwäschebeauftragten nicht nur eigene Mitarbeiter entlasten, sondern nach Anmerkungen der Aufsicht auch die Qualität verbessern wollen.

Ähnliches berichteten auch Peter Wolf, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gießen, und Sven Matthiesen, Compliance-Beauftragter der Frankfurter Sparkasse (Fraspa). In Gießen hat sich im Jahr 2012 für die Auslagerung der Beauftragtenfunktionen für Wertpapier-Compliance, Geldwäsche und sonstige strafbare Handlungen sowie für Datenschutz entschieden. Grund war, dass eigene Mitarbeiter in den Ruhestand gegangen waren oder gekündigt hatten, aus dem eigenen Haus niemand schnell genug nachrücken konnte und auch Verstärkung von außen nicht möglich war. Die Entscheidung, Beauftragte auszulagern, sei allerdings kaum rückgängig zu machen, warnte Wolf: "Das Know-how ist im Hause nicht mehr verfügbar."

Daniela Fröscher nannte die immer stärker steigenden gesetzlichen Anforderungen im Bereich der Geldwäscheprävention als eines der Hauptargumente für die Kreis- und Stadtparkasse Dillingen, die Geldwäschebearbeitung inklusive der Zentralen Stelle für die Betrugsprävention auszulagern. Nachdem zunächst einige technische Hürden zu überwinden waren, stelle man inzwischen auch im Rahmen der Verbandsprüfung einen funktionierenden Austausch zwischen den Verbandsprüfern vor Ort bei der Sparkasse sowie dem externen Geldwäschebeauftragten fest. Nach anfänglicher Abwehrhaltung der Prüfungsstelle im Bezug auf eine Auslagerung des Geldwäschebeauftragten gestalte sich die Zusammenarbeit nun konstruktiv und respektvoll, berichtete Fröscher.



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone und lesen Sie diesen und weitere Beiträge online